



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

500 Jahre Kirche Amras

12.09.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.63

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39166)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

12.9.1989

Grußwort für Festschrift " 500 Jahre - Kirche Amras "

x Wenn eine Pfarrkirche ein halbes Jahrtausend lang steht, ist es Zeit zur Besinnung. Und es tut gut, sich sozusagen einmal an die alte Kirchenmauer zu lehnen und sich in Erinnerung zu rufen, was an ihr alles vorbeigezogen ist.

Sie ist nicht in einer " guten, alten Zeit " erbaut worden, die Kirchenmauer von Amras.

Es gab 1489 neben inniger Gläubigkeit auch Hexenwahn und Aberglauben, Verfall des geistlichen Berufes und Verweltlichung der Kirche, soziale Spannungen unter den vielen tausend Gastarbeitern, die als Bergknappen im Lande waren. Die Mauern haben die Stürme der Reformationszeit gespürt und x die Auseinandersetzung mit Suchern und Sekten, viel Gewalt und Härte, Bauernunruhen und Teuerung, Pest und Erdbeben. Die alte Mauer hat droben auf dem Schloß Fürstenherrlichkeit kommen und gehen gesehen. Sie hat die napoleonische Artillerie, die Totenklage auf dem Tummelplatz, die Parolen Hittlers und die Bomben des zweiten Weltkrieges gehört. Sie hat die Wohnblöcke und die Pfeiler der Autobahn wachsen sehen. Und alles ist vorbeigegangen, und rauscht vorbei, und die alte Kirche steht immer noch, und sie ist schmucker geworden denn je. Auch einen Brand hat sie noch überstehen müssen. -wie wenn all das andere nicht gereicht hätte.

Es tut gut sich an eine Kirchenmauer zu lehnen, die außen der Jahrhunderte spottet und die innen doch immer dieselbe Botschaft der Schrift, dieselben zehn Gebote, dieselbe heilige Wandlung, dasselbe Vater unser, die gleiche Taufformel gehört hat, vielleicht einmal lateinisch, dann deutsch - aber was ist das schon ?

Es tut gut zu wissen, daß das Wesen des Christlichen die Jahrtausende überdauert, und bei aller Aufgeschlossenheit für neue Wege, Initiativen und Entfaltungen des Gottesreiches darf bei x einem derartigen Jubiläum doch auch so etwas wie eine Gelassenheit über uns kommen. Wer an der alten Kirchenmauer lehnt, nimmt das nächstbeste Weltuntergangskriesengeschrei nicht so abgründig ernst, wohl aber den rettenden Gott, der durch die Zeiten schreitet.

Und die FREUDE an Ihm wünsche ich allen Amrasern und der ganzen Pfarrgemeinde!-

+ Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck